

Plötzlich Pflegefall – Checkliste und kleiner Wegweiser zu Hilfeleistungen und Unterstützungsmöglichkeiten

Pflegefälle treten unerwartet auf. Schließlich plant niemand, von heute auf morgen pflegebedürftig zu werden. Pflegefälle sind naturgemäß mit viel Handlungsbedarf und einem hohen organisatorischen Aufwand verbunden. Um die Organisation der Pflege zu unterstützen, haben wir von der CareWork hier die wichtigsten Informationen in Form einer Checkliste zusammengetragen, in der Sie bereits erledigte Aufgaben zur besseren Übersicht einfach abhaken können:

Beratung & Information

Für Fragen rund um die Pflege gibt es viele hilfreiche Anlaufstellen:

Anlaufstelle	Unterstützungsart	
Ärzte	Behandelnde Haus- und Fachärzte müssen von der Schweigepflicht entbunden werden, damit sie medizinische Auskünfte erteilen dürfen.	<input type="checkbox"/>
Pflegekassen und Krankenkassen	Krankenkassen müssen bspw. auch eine kostenfreie Pflegeberatung anbieten.	<input type="checkbox"/>
Pflegestützpunkte	Pflegestützpunkte bieten ein vielfältiges Beratungsangebot in Bezug auf Pflege, Leistungen und Leistungsträgern.	<input type="checkbox"/>
Sozialdienste	Sozialdienste von Kliniken, Krankenhäusern, Reha-Einrichtungen unterstützen bei Anträgen auf Feststellung von Pflegebedürftigkeit, Pflegegrad, Beantragung von Hilfsmitteln uvm.	<input type="checkbox"/>
Bundesministerium für Gesundheit	Das Ministerium bietet u.a. ein Bürgertelefon an, über das Informationen im Bereich der Kassenleistungen eingeholt werden können.	<input type="checkbox"/>
Sozialamt	Sozialhilfe, Hilfe zur Pflege und andere Sozialleistungen können beim Sozialamt beantragt werden.	<input type="checkbox"/>
Seniorenberatung	Kommunen und Gemeinden unterhalten Seniorenberatungen, die als vermittelnde Ansprechpartner für Fragen und Probleme von Senioren gelten.	<input type="checkbox"/>
Selbsthilfegruppen	Nahezu für jede Erkrankung haben sich heute Selbsthilfegruppen gebildet, die Betroffenen und Angehörigen Hilfe und Unterstützung leisten können.	<input type="checkbox"/>
Pflegegeldrechner	Pflegegeld- und Pflegeleistungsrechner ermöglichen einen ersten Überblick über Unterstützungsmöglichkeiten und Ansprüche.	<input type="checkbox"/>
Notizen	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	

Prüfen & beantragen

Bei Eintritt einer Pflegebedürftigkeit müssen Betroffene und Angehörige darüber nachdenken, wer die Pflege übernehmen soll und welches Pflegekonzept infrage kommt. Die oftmals gewünschte häusliche Pflege durch Angehörige ist physisch und psychisch anstrengend. Des Weiteren müssen bei der Planung und Organisation der Pflege viele Kriterien berücksichtigt werden:

Kriterie	Beschreibung	
Arbeit und Beruf	Von heute auf morgen die Pflege eines Angehörigen übernehmen zu können, hängt von der eigenen beruflichen Flexibilität ab. Berufstätige müssen nicht nur darüber nachdenken, ob sie von Vollzeit auf Teilzeit wechseln, sondern auch die Aufgabe des eigenen Berufes und damit einhergehende finanzielle Verluste mit einbeziehen. Eine Freistellung von der Arbeit kann über die Pflegezeit oder Familienpflegezeit geprüft werden. Allerdings ist dies nur für einen gewissen Zeitraum möglich.	<input type="checkbox"/>
Häusliche Umgebung	Nicht jede Wohnung oder jedes Haus ermöglicht eine Pflege. Treppenstufen, enge Eingänge, kleine Bäder oder zu wenig Platz für Pflegebett, Hilfsmittel und Verbrauchsmaterialien können die Pflegesituation erschweren oder sogar unmöglich machen. Hier sollten die räumlichen Gegebenheiten ganz genau geprüft werden. Es besteht in vielen Fällen die Möglichkeit, Umbauten im Rahmen der wohnumfeldverbessernden Maßnahmen durchführen zu lassen. Diese Maßnahmen werden häufig von der Pflegekasse bezuschusst, wofür jedoch ein separater Antrag erforderlich ist. Insbesondere bei der Pflege von Menschen mit Demenz sollte zusätzlich über ein Sicherheitskonzept nachgedacht werden. Lässt sich das vorhandene Wohnumfeld nicht der aktuellen Situation anpassen, muss ein Umzug in Erwägung gezogen werden. Ein Zuschuss für die Umzugskosten kann ebenfalls beantragt werden. Wichtig ist, dass bei den Vorbereitungsarbeiten für die häusliche Pflege in Wohnung und Haus auch auf Sturzgefahren und Stolperfallen geachtet wird. Pflegebedürftige sind häufig kraftlos und schwach, weshalb steile Treppenstufen oder rutschige Teppiche ein hohes Gefahrenpotenzial bergen.	<input type="checkbox"/>
Planung häusliche Pflege	Auch die häusliche Pflege muss geplant und organisiert werden. Dies, zumal individuell auf die Pflegeintensität eingegangen werden muss. Zu klären ist beispielsweise, wer den Haushalt versorgen und die Mahlzeiten zubereiten soll. Für Dienste wie Essen auf Rädern kann unter Umständen das Sozialamt Zuschüsse leisten. Des Weiteren müssen Einkäufe, Wäsche und Reinigungsarbeiten erledigt werden. In diesem Zusammenhang kann es hilfreich sein, wenn andere Familienmitglieder bei der Pflege Unterstützung leisten. Neben der Entlastung durch Angehörige ist es möglich, sich bei der Stadtverwaltung oder Gemeinde nach ehrenamtlichen Mitarbeitern für die Betreuung zu erkundigen. Der guten Vorbereitung dient das Bereithalten von Kontaktdaten qualifizierter Ärzte und Kliniken. Je nach Erkrankung und Gesundheitszustand gilt dies auch für Anbieter im Bereich Ergotherapie, Psychotherapie, Physiotherapie und andere Verfahren.	<input type="checkbox"/>
Eigene Fähigkeiten	Um einen Angehörigen in der häuslichen Umgebung zu pflegen, bedarf es Fachwissen. Krankenkassen und Ausbildungsinstitute bieten speziell auf die häusliche Pflege zugeschnittene Pflegekurse an. Auch über die Mobilität muss nachgedacht werden. Muss ein anderes Fahrzeug angeschafft werden? Ist es möglich, alleine mit dem Pflegebedürftigen das Haus zu verlassen? Können soziale Kontakte aufrechterhalten werden? Können dem Pflegebedürftigen noch Freizeitangebote ermöglicht werden? Im Idealfall wird bereits früh Ausschau nach einer Unterstützung gehalten, die im Notfall oder bei Verhinderung auch einmal einspringen kann.	<input type="checkbox"/>

Hilfe & Unterstützung

In der häuslichen Pflege kommt es vor, dass die Pflegeperson vielleicht einmal verhindert ist oder selber erkrankt. Für derartige Fälle sieht die Pflegeversicherung Unterstützungen im Bereich der Kurzzeit- und/oder Verhinderungspflege in stationären Einrichtungen vor. Die häusliche Pflege kann auch durch einen ambulanten Pflegedienst ergänzt werden, der Aufgaben aus der medizinischen Fachpflege durchführen kann. Alternativ kombiniert die 24 Stunden Betreuung Leistungen aus dem hauswirtschaftlichen Bereich mit Aufgaben aus der Grundpflege. Bei diesem Betreuungskonzept werden Angehörige so entlastet, dass sie sich auf Besuche und Freizeitaktivitäten mit dem Pflegebedürftigen fokussieren können.

Hilfe und Unterstützung kann insbesondere durch folgende Vorbereitungsarbeiten und Leistungen gewährleistet werden:

Vorbereitungsarbeiten und Leistungen	
• Rehabilitationsmaßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitszustandes	<input type="checkbox"/>
• persönliche Assistenz für eine zusätzliche Bezugsperson	<input type="checkbox"/>
• Vorrichtung der verordneten Medikamente in Dispensern; ggf. durch den ambulanten Pflegedienst	<input type="checkbox"/>
• Involvierung eines ambulanten Pflegedienstes für Maßnahmen aus der medizinischen Fachpflege und/oder Grundpflege	<input type="checkbox"/>
• Pflegegeld oder Kombinationsleistung	<input type="checkbox"/>
• Entlastungsangebote zur Unterstützung im Alltag	<input type="checkbox"/>
• Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege	<input type="checkbox"/>
• Tages- oder Nachtpflege	<input type="checkbox"/>
• von der Krankenkasse gewährte Krankenpflege	<input type="checkbox"/>
• Nachbarschaftshilfe, Seniorenbetreuung, mobile Hilfsdienste	<input type="checkbox"/>
• Hilfsmittel und Pflegehilfsmittel	<input type="checkbox"/>
• Medikamentenpläne vom behandelnden Arzt	<input type="checkbox"/>
• Ordner mit vollständigen Krankenunterlagen, um im Notfall Informationen zugänglich machen zu können	<input type="checkbox"/>
• Schwerbehindertenausweis, der finanzielle und steuerliche Vorteile bieten kann	<input type="checkbox"/>
• Hilfe zur Pflege durch das Sozialamt, die dann beantragt werden kann, wenn die vorhandenen finanziellen Mittel nicht ausreichen	<input type="checkbox"/>
• Fahrtkostenzuschuss, der für Fahrten zum Arzt und zu Behandlungen unter bestimmten Voraussetzungen bei der Kasse beantragt werden kann	<input type="checkbox"/>
• Zuzahlungsbefreiung für Verordnungen, die bei der Krankenkasse beantragt werden kann	<input type="checkbox"/>
• Ggf. Befreiung von den GEZ-Gebühren	<input type="checkbox"/>
• Stromkostenerstattung von der Krankenkasse bei elektrisch betriebenen Hilfsmitteln	<input type="checkbox"/>
• Medizinische Fußpflege als Kassenleistung bei Diabetikern	<input type="checkbox"/>
• Kostenübernahme von Leistungen durch die Unfallversicherung, sofern die Pflegebedürftigkeit auf einem Unfall beruht	<input type="checkbox"/>

